

gesamte Arbeit dokumentiert. Meist sind sie zu stark ergebnisorientiert. Bei dieser Arbeit geht es aber in erster Linie um den Prozess, der bei der Beurteilung gleich stark gewichtet wird wie das Ergebnis.

Es gibt fünf verschiedene Bereiche, in denen sich ein Projekt realisieren lässt. In fast allen Bereichen wurde im Projektunterricht ein Miniprojekt durchgeführt. Auf Seite 7 sind ein paar Ideen pro Bereich als Beispiele aufgelistet.

Liebe Eltern, bitte unterstützen Sie den Schüler, die Schülerin beim Finden des Themas. Grundsätzlich gilt, dass ein Thema ausgewählt werden soll, das den Schüler, die Schülerin interessiert, das aber auch seinen/ ihren Fähigkeiten entspricht. Der Bereich Recherchieren und Dokumentieren ist vor allem für Leute gedacht, die gerne und gut schreiben. Alle anderen sollen sich ein praktisches Thema aussuchen, dessen theoretischer Teil eher klein ist und das zur Hauptsache mit einem Projektjournal begleitet wird.

Grundsätzlich gilt auch, dass die Schule keine finanziellen Beiträge an Projekte leistet. Die Schule erwartet nicht, dass die Eltern die Kosten für das Material, den Transport oder für das gesamte Projekt übernehmen. Sie dürfen sich aber selbstverständlich an den Kosten beteiligen.

Wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler an die Planung des Projektes macht, dann ist die Finanzierung selbstverständlich – wie überall im Leben – ein Bestandteil der Projektplanung. Vielleicht kommen sie zum Schluss, dass sie sich das Projekt in dieser Form nicht leisten können. Dann muss es angepasst oder verworfen werden.

Es ist aber auch möglich, auf kreative Art Geld zu organisieren (Sponsoren, Arbeitseinsatz, Taschengeld, Verkauf des Produktes ...). Bitte diskutieren Sie mit Ihrem Kind dieses Thema. Seitens der Schule wird von teuren Projekten abgeraten. Es gibt genügend Themen, die wenig bis gar nichts kosten.

Michelle Bär, Projektcoach

**Wir wünschen allen eine schöne Adventszeit,
frohe und erholsame Weihnachtstage und einen
fulminanten und kraftvollen Start ins neue Jahr.**



AGENDA

4.12.2014

3. Sek: Untersuchung perlen: Cockpit Deutsch

4.12.2014

Elternrat: Runder Tisch abends

5.12.2014

3. Sek: Untersuchung perlen: Cockpit Mathematik

8.12.2014

RuK: Projekttag zum Advent

9.12.2014

3. Sek: Untersuchung perlen: Cockpit Deutsch

15.12.2014

2. Sek: stellwerk8: Schreibanlass

18.12.2014

Hausfest

19.12.2014

Aufräumen 9.00 bis 11.00/ 12.00

20.12.2014 - 5.1.2015

Weihnachtsferien

12.1. - 30.1.2015

Schneesporttag je nach Schneeverhältnissen

13./14.1.2015

2.Sek a/ 3. Sek: Stadttheater Winterthur

15.1.2015

Elterninformation zum Stellwerk8

27.1.2015

RuK Projekttag

27.1.2015

Nachmittag Schulfrei/ Schulentwicklungshalbtage

2.2. - 20.2.2015

2. Sek: Stellwerk8tests

21.2. - 8.3.2015

Sportferien

22.2. - 27.2.2015

Schneesportlager

18.3.2015

Sporthalbtage

Gestaltung und Layout
gmt GmbH, Urs Meier, Winterthur



Ausgabe November 2014

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe an der Sek Wila Interessierte

Das Schuljahr 2014/15 ist bereits drei Monate alt. In dieser Zeit ist vieles an unserer Schule passiert, die neuen Gesichter sind uns schon vertraut, die ehemaligen ErstklässlerInnen haben ihre Rolle als ZweitklässlerInnen gefunden und die meisten DrittklässlerInnen übernehmen ihre Verantwortung als Älteste im Schulhaus mit Erfolg.

Auch die neuen Schüler und Schülerinnen sind nun allmählich ganz angekommen und haben ihren Platz gefunden – ein Prozess, der nicht ganz einfach ist, sind sie doch von den Ältesten im Schulhaus zu den Jüngsten geworden. Manchmal stellten sie fest, dass die Rolle, die sie im alten Schulhaus innehatten, hier bereits besetzt ist. Der Wechsel von der Primar- in die Sekundarschule ist nicht zu unterschätzen, weil die meisten Kinder das erste Mal in ihrer Schulkarriere in eine völlig neue Klassengemeinschaft kommen, die zudem noch altersdurchmischt ist. Sie müssen sich neu orientieren, sie sind in Niveaus eingeteilt, sie müssen mit einem andern Schulsystem zurechtkommen, das von ihnen viel Eigenverantwortung verlangt und haben neue und mehrere Lehrpersonen. Manche SchülerInnen schaffen diesen Wechsel mit Leichtigkeit, andere tun sich etwas schwerer. Wichtig ist, dass die Kinder wissen, dass sie Hilfe bekommen – von den Lerngruppen, von den anderen Mitschülerinnen und Mitschülern, von den Lehrpersonen, von den Eltern. Um an unserer Schule erfolgreich zu sein, sind vier Dinge wichtig: bei Unklarheiten fragen, fragen, fragen

(Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen), aus Fehlern lernen und sich verbessern, sich organisieren und das Lernbuch umfassend nutzen (als Organizer, als Terminplaner, als Reflexions- und Merkinstrument). Wir erwarten nicht, dass von Anfang an alles klappt. Wir begleiten die Schülerinnen und Schüler und bieten zusätzliche Übungsstunden, falls nötig.

Wir danken Ihnen, liebe Eltern, dass Sie Ihr Kind unterstützen, es ermuntern und motivieren und ihm das Gefühl geben, dass es fähig ist, mit den neuen Anforderungen zurechtkommen. Wir danken Ihnen auch für Ihr Vertrauen in uns und die gute Zusammenarbeit. Denn das ist die Grundlage für den Schulerfolg jedes Kindes.

Michelle Bär, Redaktion Infoblatt

Kreativwoche 2014

Auch in diesem Jahr durften die Schüler der Sek Wila ihrer Kreativität freien Lauf lassen und sehenswerte Arbeiten abliefern. Wie in den vorherigen Jahren wurde eine Kreativwoche durchgeführt, und die Lehrer bereiteten abwechslungsreiche Stunden vor, die in keiner Weise der Normalität von bekannten, alltäglichen Schuleinheiten entsprachen. In verschiedenen Disziplinen zeigten die Schülerinnen und Schüler, welche Talente in ihnen schlummerten.

Beim Portrait malen lernten wir, wie man gute Gesichtszüge, etc. zeichnen kann und das Erlernte konnten wir bei einem selbst ausgesuchten Bild anwenden. Nespressokapseln sind nicht nur für einen guten Kaffee, gebraut durch George Clooneys



Neu an der Sek Wila! Herzlich Willkommen!

Wir begrüssen ganz herzlich die Schülerinnen und Schüler der 1.Klasse



Klasse M

Lou-Salomé Frehner
Luca Graf
Lea Gübeli
Nadine Rufibach
Raphael Toledo de Araùjo
Tanya Zeder



Klasse O

Nessrin Al-Ajami
Alina Bruno
Collin Kurth
Flurin Lang
Selina Waldvogel
Mika Widmer



Klasse A

Jan Bänninger
Annic Brun
Martina Hegglin
Franca Kolb
Diego Staub
Michael Wieland



Klasse I

Valentin Ammann
Cheyenne Baldauf
Nils Blum
Giulia Cuccu
Dylan De Cristofaro
Leutrina Islami
Damian Sonderegger

Von den Schülerinnen und Schülern sind fast durchwegs positive Rückmeldungen eingegangen. Sie haben nun eine erste Erfahrung gemacht, wie ein Beruf „von innen“ aussieht; welches die Tätigkeiten sind, und welche Anforderungen gestellt werden. In den Berufswahllektionen, die Frau Bär und ich erteilen, wurden die Erfahrungen des BWP ausgewertet. Der eine oder die andere Jugendliche wird nun vielleicht einen der angeschauten Berufe nicht mehr in die engere Auswahl einbeziehen. Oder es gilt, abzuklären, ob die Tätigkeiten zwar zusagen würden, aber an einem andern Arbeitsort.

In der jetzigen Berufswahlphase ist es wichtig, das Spektrum zu öffnen und die Schüler und Schülerinnen zu motivieren, noch nicht bekannte Berufe zu erkunden. Es gibt 250 Grundberufe mit einem EFZ und/oder EBA – Abschluss: da lohnt es sich, genauer hinzuschauen.

Irene Lang, Berufswahlcoach



3. Klasse: Projektarbeit

Die Schüler und Schülerinnen besuchen in der 3. Klasse den Projektunterricht. Sie lernen dabei, ein Projekt zu planen, die Arbeit in einem Projektjournal zu dokumentieren und zu reflektieren. Dabei geht es

auch darum, Schwierigkeiten zu meistern und wertvolle Erfahrungen zu sammeln für weitere Projekte. Am Schluss präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit, an der sie über Monate gearbeitet haben, den Eltern und der gesamten

Sek Wila.

Dabei ist der Weg das Ziel. Zu Beginn fällt es den SchülerInnen schwer, sich auf den Weg zu konzentrieren, eine gute Planung zu machen, das Projektjournal so zu führen, dass es die

Schwerpunkt	Schwerpunkt	Schwerpunkt	Schwerpunkt	Schwerpunkt
Recherchieren und Dokumentieren	Forschen und Entdecken	Erfinden und Fantasieren	Konzipieren und Organisieren	Gestalten und Konstruieren
Familiengeschichte konkret: Auswanderung meiner Tante nach Nordamerika	Der Auspuff meines Mofas: Warum braucht es ihn, wie funktioniert er?	Ein eigenes Strategiespiel erfinden	Eine Nachtwanderung/das Weihnachtessen/Konzert in der Jugendarena/Podiumsgespräch/ Sporttag/interkultureller Liederabend/Training (Karate, Fechten, usw.) für 3./4. Klasse organisieren	Eine «Tingelymaschine»/ein Boot/ein Traumhaus (im Modell) bauen
Trends (Umfrage) bei Jugendlichen (Unterschied Stadt – Land)	Geschichte unseres Schulhauses	Eine Kriminalgeschichte schreiben	Organisation Weihnachtsmarkt, Pausenkiosk	Website für unsere Pfadi
Lady Di – das Geheimnis ihres Todes (Interview, statistische Auswertung, Recherche)	Eigene Überwachungskamera bauen (Roboter, der Fotos von eintretenden Personen knipst, sich an einem Computer einloggt und diese Fotos per Mail an die Überwachungsperson schickt)	Eigenes Lied komponieren	Vier Lektionen zu einem Thema in unserer Klasse gestalten	Schulhausgestaltung I: Holzblumen für die Gänge herstellen
Meine Meinung zur Legalisierung von Cannabis	MNNS 500 (PC-Tower neu designen mit Plexiglas, Aquarium usw. sowie PC mit Superleistung selber zusammenbasteln)	Bilderrätsel über unsere Gemeinde	Jahresrückblick in Form einer Tagesschau vorführen	Schulhausgestaltung II: Eigene Bilder malen
Mondlandung – alles Lug und Trug? (Interview, Recherche)	Ferngesteuertes Auto mit Kamera versehen, sodass durch spezielles Licht auch bei Nacht gefilmt werden kann	Kasperltheater selber schreiben und im Kindergarten aufführen	Eigenes Schulradio, -zeitung	Eigenen Schmuck herstellen
Hexen – Wahrheit oder Mythos? (Hexentrunk, Interview ...)	Unser Dorf zur Zeit Christi	Eigene Kreuzworträtsel erfinden – Herausgabe eines Rätselbuches	Jahresrückblick in Form einer Tagesschau vorführen	Wettbewerb: Plakatgestaltung zu einem Produkt
Neuseeland entdecken und vorstellen mittels Powerpoint-Präsentation		Kurzgeschichten schreiben zum Thema Jugend heute	Einen Abend lang ein alkoholfreies Restaurant führen	Eigenes Bilderbuch (Märchen), Comic, Fasnachtskleider, -masken
Meiner Krankheit Diabetes auf der Spur		Eigene Kreuzworträtsel erfinden – Herausgabe eines Rätselbuches	Literaturclub zu einem Buch durchführen	Eigenes Portemonnaie mit Geldnoten nähen (Gewinn für Abschlussfest 9. Schuljahr)
		Märlikassette aufnehmen mit eigenen Geschichten	Children help children: Geld sammeln mithilfe von Bastelaktionen für Strassenkinder in Peru	Kleider designen und nähen
		Eine Schülerband gründen (Logo, Sponsoring, drei eigene Songs)		Lampen mit eigenem Label kreieren

Bericht Denksportanlass 2014

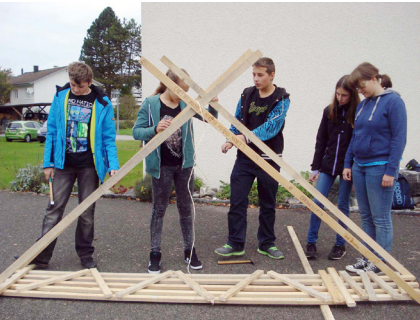
Der diesjährige Denksportanlass fand am 28. Oktober bei mehrheitlich sonnigem Wetter statt.

Alle Lerngruppenleiter versammelten sich um 8:00 Uhr in der Schule, um eine kurze Einführung in den dieses Jahr auszuführenden Auftrag zu bekommen. Die restlichen Schüler wurden erst eine halbe Stunde später auf dem Schulhof erwartet.

Die Aufgabe: Bis um 14:40 Uhr musste jede Lerngruppe aus insgesamt 12 langen Holzplatten eine stabile, ästhetisch ansprechende und begehbare Brücke gebaut haben.

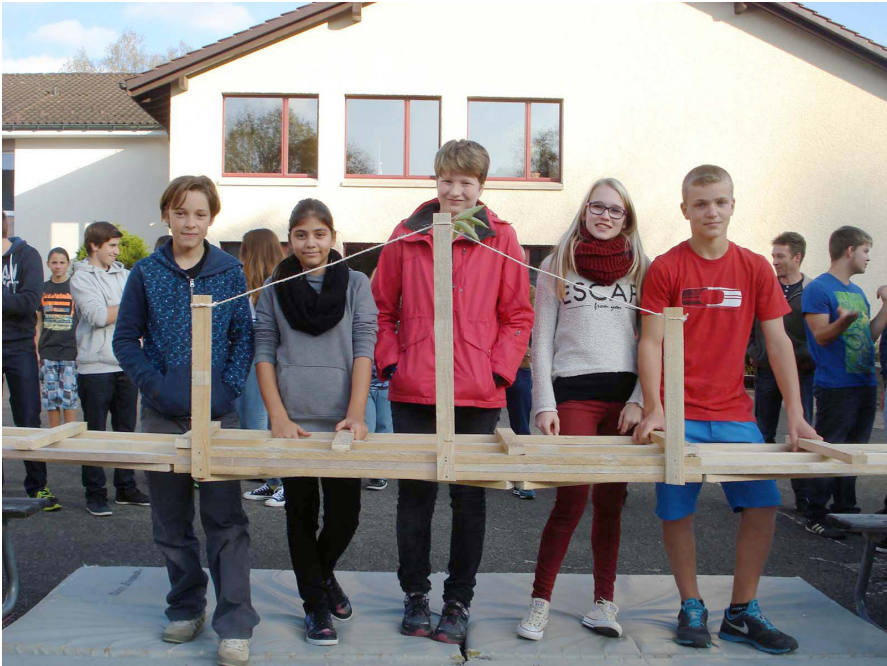


Um die Stabilität zu testen, musste jedes Lerngruppenmitglied die jeweilige Brücke überqueren, welche als Übergang zwischen zwei in drei Metern Entfernung stehenden Tischen diente. Glücklicherweise hielten alle Brücken dieser Belastung stand und konnten so auch bewertet und prämiert werden.



Der Denksportanlass war wie jedes Jahr eine spannende Challenge und ein Wettlauf gegen die Zeit für alle Schülerinnen und Schüler

Eric Albert, Schulleiter



Statistisch gesehen... oder Boxplot und Co.

Wenn Sie ihrem Kind beim Lösen von Mathematikaufgaben über die Schulter geschaut haben, so ist Ihnen bestimmt das Themenbuch ins Auge gestochen. In alten Mathematikbüchern gab es nach einem theoretischen Einstieg seitenweise gleiche Aufgaben zum Festigen der Theorie. In den neuen Mathematikbüchern wird mit Farbe und viel Text versucht, den Schülern den Bezug der Mathematik im Alltag näherzubringen.

Und so wurden auch die Lerninhalte angepasst. Die Mengenlehre wurde durch Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik ersetzt. In der endgültigen Fassung zum Lehrplan 21 steht dazu „Eine sich verändernde Gesellschaft stellt neue Anforderungen an den Mathematikunterricht und rückt den Umgang mit Medien und Daten in den Vordergrund.“ So lernen Schüler und Schülerinnen heute Daten zu recherchieren, sichten, interpretieren und zu verarbeiten. Denn längst haben Maschinen und Computer automatisierbare Abläufe übernommen. Heutige Sekundarschüler und Schülerinnen können Baumdiagramme lösen und Boxplots erstellen, sie können Daten erheben und diese auswerten und sie wissen wie Diagramme interpretiert werden können.

Deshalb möchte ich Ihnen anhand einer kleinen Aufgabe den Boxplot erklären.

In der Klasse O wird die Pulsfrequenz der Schüler ermittelt. Man erhält folgende Werte: 78 ; 76 ; 89 ; 72 ; 74 ; 65 ; 67 ; 73 ; 78 ; 58 ; 66 ; 62 ; 77 ; 72 ; 86 ; 63 ; 72 ; 67 ; 62 ; 57
Zeichne einen Boxplot!

1. Schritt

Ordnen der Daten:

57, 58, 62, 62, 63, 65, 66, 67, 67, 72, 72, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 78, 86, 89

2. Schritt

Bestimmen des Medians (ist bei ungerader Anzahl der mittlere Wert und bei gerader Anzahl wird das arithmetische Mittel der zwei mittleren Werte = Durchschnitt gebildet)

57, 58, 62, 62, 63, 65, 66, 67, 67, 72, 72, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 78, 86, 89

$$\frac{72+72}{2} = 72$$

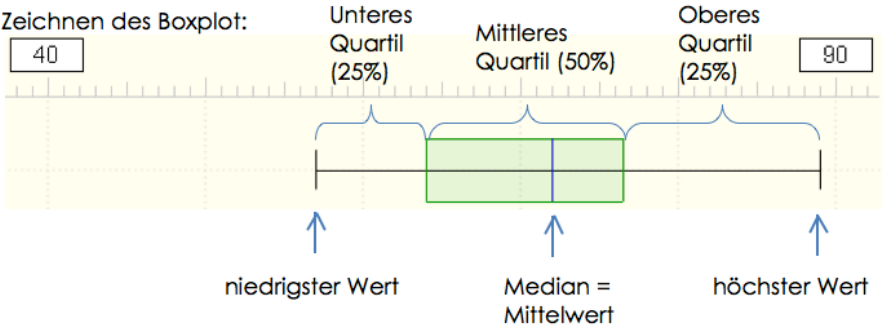
3. Schritt

Bestimmen des untern und oberen Quartils

$$\frac{63+65}{2} = 64 \quad \frac{76+77}{2} = 76.5$$

4. Schritt

Zeichnen des Boxplot:



5. Schritt

Interpretieren des Boxplot:

In wenigen Sekunden habe ich das Ergebnis der ganzen Zahlenreihe erfasst. Der Median liegt bei 72, ein Schüler hatte 57 und einer 89 Puls. Da der Abschnitt oberhalb des Medians klein ist, weiss ich, dass viele Schüler und Schülerinnen einen Puls zwischen 72 und 76.5 hatten.

Statistisch gesehen müssen Sie die Aufgabe jetzt nicht verstanden haben, denn die wenigsten können nach dem Studium einer Aufgabe, diese dann auch so lösen. Deshalb lade ich Sie ein eine weitere Aufgabe zu lösen, um somit Ihre Chance zu erhöhen, später wieder einmal jemandem den Boxplot erklären zu können.

Viel Spass!!

Katharina Dischler

Aufgabe zum zu Hause lösen.

Peter bestellt häufig beim Pizza-Blitz.
Er notiert jedes Mal die Zeit zwischen Bestellung und Lieferung der Pizzen:

25 ; 24 ; 36 ; 38 ; 37 ; 30 ; 32 ; 36 ; 35 ; 38 ; 28 ; 29 ; 31

Zeichne einen Boxplot!

Lösung



Aus unserem Schulprogramm für das Schuljahr 2014/ 2015:

Neue Autorität

Unser Schulprogramm findet sich dieser Tage auf unserer Homepage www.sekwila.ch. Einen Programmpunkt möchte ich hier näher erläutern. Als Schulhausteam haben wir begonnen den Ansatz der Neuen Autorität in unserem Schulalltag zu verankern.

Worum geht es? Es geht um ein neues Verständnis von Autorität. Neue Autorität ist ein systemischer Ansatz,

der Personen mit Führungsverantwortung wie Eltern, Lehrpersonen oder andere stärkt und ihnen Mittel zur Durchsetzung ihrer Aufgaben in die Hand gibt. Dabei bewegt sich der Ansatz auf zwei Ebenen. Auf der Ebene der Werte und Haltungen sowie auf der Ebene des Handelns.

Worauf basiert dieser Ansatz?

Einerseits basieren die neue Form und das neue Verständnis von Autorität auf anderen Werten wie die traditionelle Autorität. Andererseits baut die Neue Autorität auf eine neue Art und Weise des Handelns, des Agierens wie

Reagierens und zeigt entsprechend Mittel und Instrumente auf.

Wozu ein neuer Ansatz? Zum einen greift die traditionelle Autorität nicht mehr, weil die Akzeptanz in der Gesellschaft sowie der Glaube an ihren Erfolg schwinden. Zum anderen vermochte sich die antiautoritäre Erziehung, welche die Eltern als Partner des Kindes betrachtete, nicht durchzusetzen. Es bleibt die Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche Grenzen benötigen und sich Auseinandersetzungen kaum vermeiden lassen, sondern im Gegenteil gar lohnen. Aus

diesen Überlegungen heraus findet die Neue Autorität eine breite Beachtung.

Wer hat es erfunden? Seit wann ist der Ansatz bekannt? Das Konzept wurde von Haim Omer, seit 1998 Professor und Lehrstuhlinhaber für Klinische Psychologie an der Universität in Tel Aviv entwickelt. Es basiert auf den Kerngedanken Mahatma Gandhis, auf Gewalt mit passivem Widerstand zu antworten. Haim Omer ist Gründer und Direktor des Zentrums für Eltern-Coaching im Schneider-Kinder-Krankenhaus und des New-Authority-Centers in Israel. Seit dem Jahr 2000 wird der Ansatz in Europa bekannt.

Für wen? Das Konzept der Neuen Autorität findet in der Schweiz Verbreitung in Schulen wie z.B. in Gossau ZH, sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Einrichtungen und Gemeinden. Es richtet sich an Menschen mit Führungsaufgaben wie Eltern, Lehrpersonen, Sozialarbeiter, Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagogen, Sozialpädagoginnen usw.

Woher kommt der Name? Neue Autorität betont die Abgrenzung zur traditionellen Autorität. Der Ansatz hat im Laufe seiner Entwicklung verschiedene Namen erhalten, welche zentrale Aussagen des Ansatzes betonen wie z.B. Gewaltloser Widerstand, Non-violant-resistance, oder elterliche Präsenz.

Was kann die Neue Autorität für uns bedeuten? Das Konzept gibt uns Angestellten der Sekwila die Möglichkeit, Krisensituationen wie Mobbing, Schulverweigerung, Verhaltensauffälligkeiten gemeinsam, zielgerichtet, mit nachhaltigen Lösungen anzugehen und dabei stets wertschätzend zu bleiben. Gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, ein Klima des gemeinsamen Hinschauens und gemeinsamen Einstehens zu schaffen.

Sowie wir uns mit dem Ansatz sicherer bewegen, werden wir die Eltern ausführlich informieren.

Eric Albert, Schulleiter

Berufswahlparcours 2014

Berufswahl 2. Klassen

Anlässlich des Berufswahlparcours durften die Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarklassen am 18. September zwei Berufe in der Praxis kennen lernen. 57 Betriebe aus der Region mit 50 Berufen haben tolle Programme für die unsere Jugendlichen zusammengestellt. Damit ist der Start in die gezielte Suche nach dem passenden Beruf gemacht. Bereits zum 12. Mal haben der Elternrat Wila und das Elternforum Turbenthal diesen äusserst wertvollen und beliebten Anlass organisiert.



Zum ersten Mal jedoch kam eine neue Datenbank zum Einsatz, die von Stephan Sigrist, Dani Sigrist's Bruder, erstellt wurde und die nun weiterhin an die Bedürfnisse des Berufswahl-

parcours angepasst wird. Da die personelle Besetzung des Elternrats immer wieder wechselt, bedeutet dies eine enorme Erleichterung der Organisation. Wir danken an dieser Stelle



den beiden „Sigrist-Brüdern“ ganz herzlich für ihr grosses Engagement. Unser Dank geht auch an Florence Demont vom Elternforum Turbenthal. Sie hat 2014 die Hauptleitung des Berufswahlparcours übernommen und arbeitet sich in die neue Datenbank ein. Sven Keller ist auf der strategischen Ebene des Berufswahlparcours für die Sek Wila verantwortlich und Anita Brändle und Yvonne Bleuler verwöhnen die Gäste, zusammen mit Eltern aus Turbenthal, mit ihrem einmaligen Apéro-Buffer. Auch ihnen möchten wir ein grosses Dankeschön zukommen lassen.



Hände, zu gebrauchen – nein- mit Nespressokapseln kann man wunderschönen Schmuck basteln und kleine Schachteln verzieren. What else! Auch die Bierdeckel sind nicht nur als Untersetzer für ein Feldschlösschen patentiert worden - man nimmt einen Bohrer, steckt ein kleines Holzbrett darauf, klebt einen Bierdeckel auf das Holz und drückt den Knopf, um den Bohrer zu aktivieren. In der Zeit, während der Bierdeckel sich im Kreise dreht, hält man Filzstifte nach eigener Farbwahl hin und erhält ein grandioses Muster. Danach steckt man diese Deckel so zusammen, dass ein kreatives Gebilde entsteht. In

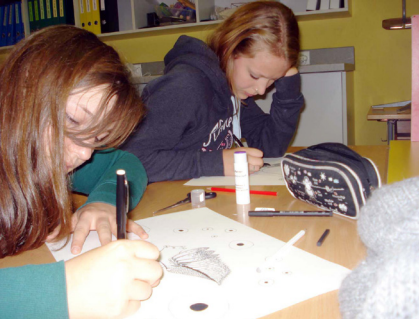
ECDL (European Computer Driving Licence)

Alle unsere Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Berufsleben mit dem Computer arbeiten. Immer häufiger werden von den Lernenden gute Computer-Anwenderkenntnisse erwartet und es ist ein Vorteil, wenn die Bewerberin, der Bewerber bereits bei der Bewerbung ein Attest vorlegen kann, das besagt, dass er / sie den Computer als Werkzeug in wichtigen Anwenderbereichen beherrscht.

Um unsere Schülerinnen und Schüler auch in diesem Bereich optimal auf die Berufswahl vorzubereiten und sie zu unterstützen, hat die Sekundarschule Wila beschlossen, ein Testcenter für den europaweit anerkannten Computertest (ECDL) zu werden. Dazu müssen die angehenden Tester und Testerinnen (es haben sich 8 Teammitglieder dazu bereit erklärt) ihre Computerkenntnisse in sieben Fachbereichen durch intensives Training perfektionieren. Die Schülerinnen und Schüler haben bereits jetzt im Wahlfachkurs „Informatik“ Gelegenheit, das 10-Fingersystem zu erlernen, aber auch ihre Anwenderkenntnisse von Word (Textverarbeitung), Excel (Tabel-

unserer Mosaikschule fehlte schon lange eine waschechte Mosaikwand. Diese wurde in der Kreativwoche mit genialen Kunstwerken errichtet, denn jeder Schüler zeichnete ein Bild nach seinem Sinne. Nun ist die Schweissrüti zu einer richtigen Mosaikschule geworden.

Sehr viel Gips sah man in dieser Woche! Nicht etwa an den Schülern, die einen gebrochenen Arm stabili-



sieren mussten, sondern in Form von Skulpturen. Richtige Meisterwerke sind da entstanden und haben die Ausstellung in unseren Schulräumlichkeiten geziert. Die aus einer

bestimmten Perspektive gezeichneten Abbildungen eines Kistenturms wurden mit normalerweise unpässlichen Kontrasten bemalt. Der Effekt der Endprodukte konnte sich wirklich zeigen lassen! Das nennt man wohl „moderne Kunst“. Wir schnitzten auch Kartoffelstempel in Form von Buchstaben und haben damit das Alphabet in eine neue Form gebracht. Berühmte Autoren, Manuskriptschreiber aus der ganzen Welt aber auch die Sek Wila, haben sich mit Fabelwesen auseinander gesetzt, und dabei sind unglaubliche Originale kreiert worden. Wer weiss, vielleicht ist schon bald eines dieser neuen Kreaturen aus der Sek Wila in einem brandneuen Fantasyfilm aus Hollywood zu sehen..... All diese beschriebenen Kunstwerke zieren nun die Hallen der Schweissrüti. Ein neuer Picasso ist bei uns zwar noch nicht geboren worden, aber bei der einen oder anderen Kreation riecht es trotzdem verdächtig nach Nobelpreis!

Lara Laib, 3. Klasse O

lenkalkulation), Online-Grundlagen, Power Point (Präsentation) mittels einem E-Learning-Programm, mit dem auch zu Hause geübt werden kann, zu verbessern. Das Üben ist kostenlos, wer dann aber das Zertifikat erlangen will, muss einen Teil der Kosten selbst tragen.

Die ersten Prüfungen können die Schülerinnen und Schüler frühestens gegen Ende dieses Schuljahres 14/15 absolvieren. Für weiterführende Informationen: www.ecdl.ch

Michelle Bär, Informatikcoach

ECDL Module und Zertifikate

Base Module	Standard Module	Advanced Module
Computer-Grundlagen	Datenbanken anwenden	Textverarbeitung
Online-Grundlagen	Präsentation	Tabellenkalkulation
Textverarbeitung	Online-Zusammenarbeit	Datenbank
Tabellenkalkulation	IT-Sicherheit	Präsentation
	Bildbearbeitung	